

Blaue Adria: Nächster Akt im Antrags-Theater

Die Diskussionen über die Festlegung von Erschließungsbeiträgen in der Altripper Adriastraße drehen sich im Kreis. Zum dritten Mal haben am Freitag die Fraktionen von FWG und CDU für ihre Fassung gestimmt. Eine Fassung, die bereits von Gemeinde- und Städtebund sowie der Kommunalaufsicht abgelehnt wurde.

VON SINA MÖLLER

ALTRIP. Wieder haben die Fraktionen von FWG und CDU am Freitag einen Antrag mit fast den gleichen Zahlen eingereicht. Zahlen, die von der Kommunalaufsicht bereits abgelehnt worden waren. Wieder hat die Mehrheit diesem Antrag zugestimmt. Wieder hat der Bürgermeister angekündigt, den Beschluss rechtlich prüfen zu lassen. Damit drehen sich die Diskussionen um die Erschließungsbeiträge an der Altripper Adriastraße im Kreis. Und die Gemeinde verliert Geld, ist sie doch für die Straßenarbeiten in Vorleistung getreten.

Angefangen hat alles im Oktober vergangenen Jahres: Das Gebiet um die Adriastraße war neu erschlossen, die Beitragssätze für die Anlieger sollten festgelegt werden. Dazu wird normalerweise die Geschosflächenzahl herangezogen, die im Bebauungsplan eines Grundstückes angegeben ist. Problem: Beim Strandhotel Darstein, das im Erschließungsgebiet liegt, fehlt diese Zahl. Im Bebauungsplan ist lediglich die maximal überbaubare Grundfläche angegeben. Es sollte daher ein Passus in die Satzung aufgenommen werden, der es ermöglicht, Erschließungsbeiträge auch dann zu berechnen, wenn keine entsprechenden Berechnungsparameter im Bebauungsplan angegeben sind.

Der Entwurf der Verwaltung orientierte sich an der Mustersatzung des Gemeinde- und Städtebundes und wies eine Geschosflächenzahl von 2,4 für Sondergebiete aus – denn in solch einem Sondergebiet liegt das Hotel Darstein. Doch damit waren die Fraktionen von CDU und FWG nicht einverstanden. Sie schlugen bereits im Oktober eine andere Änderung der Satzung vor – mit einem deutlich niedrigeren Wert als 2,4. Einem Wert, der zu nah an dem für reine Wohn- und Mischgebiete liegt, sodass laut Bürgermeister Jürgen Jacob das Differenzierungsgebot nicht mehr eingehalten wird. Denn: Zu Ge-

werbe- und Sondergebieten rolle schließlich mehr Verkehr als zu reinen Wohngebieten oder Wochenendhäusern.

Im aktuellen Fall würde durch den Vorschlag von CDU und FWG die Beitragslast im Sondergebiet reduziert, zu Lasten der übrigen Anlieger. „Das ist rechtswidrig“, sagt der Bürgermeister. Denn die Gesamtkosten von 1,3 Millionen Euro für die Erschließung müssen so oder so bezahlt werden – spare der eine, müsse der andere drauf zahlen, erläuterte Jacob. Gehe es nach FWG und CDU seien das die Besitzer der Wochenendhäuser. „Ein einzelner Betroffener dagegen hätte in diesem Fall einen Vorteil von über 70 Prozent, das verletzt das Gleichheitsprinzip.“ Jacob fürchtet daher eine Reihe von Klagen. Zudem werde durch die Änderung in rechtlich gesicherte Parameter eingegriffen.

Bürgermeister Jacob will auch den neuen Beschluss rechtlich prüfen lassen.

Dennoch: Im Oktober stimmte der Rat für die niedrigeren Werte. Der Bürgermeister holte Rat beim Gemeinde- und Städtebund ein, auch der erklärte den Beschluss für rechtswidrig. Trotzdem hielt die Mehrheit des Rats weiter daran fest. Deshalb ging der Beschluss auch noch an die Kommunalaufsicht, und auch die erklärte ihn für rechtswidrig. Zusätzlich beauftragte die Gemeinde einen Anwalt, der seine Ergebnisse Mitte April vorstellte: Auch er riet von einer solchen Änderung ab.

Am Freitag nun meldeten sich FWG und CDU mit einem zwar leicht veränderten Antrag zurück, der im Kern jedoch die gleichen Zahlen enthält. FWG-Mitglied Uwe-Peter Schreiner sagte dazu bei der Ratssitzung, er habe mit dem prüfenden Anwalt darüber gesprochen: „Er sagte, die Kommunalaufsicht könne das nicht rügen, darum meine ich, der Vorschlag ist rechtssicher.“



Geht es nach dem Willen der meisten Altripper Gemeinderatsmitglieder, soll das Hotel Darstein weniger Erschließungsbeiträge zahlen. Das ginge zu Lasten derjenigen, die an der Blauen Adria wohnen oder dort ein Wochenendhäuschen haben. ARCHIVFOTO: LENZ

Nils erklärt: Warum es Blaue Adria heißt



strecktes Seitenbecken des Mittelmeeres ist, das nach der Stadt Adria in Italien benannt ist. Viele Länder liegen an diesem Seitenbecken, ne-

ben Italien zum Beispiel auch Slowenien, Kroatien und Bosnien. Wer von euch noch nicht da unten im Süden war, den kann ich trösten. Denn auch bei uns gibt es die Adria und zwar die Blaue Adria bei Altrip. Das ist ein Naherholungsgebiet mit Baggerseen zum Baden. Warum das Gebiet Blaue Adria heißt, dazu gibt es eine nette Geschichte:

Noch vor rund 60 Jahren war das Gebiet rund um die Weiher ungepflægtes Odland. Bis ein Zahnarzt aus

Heidelberg auf die Idee kam, daraus was Nettes zu machen, für all die Leute, die es sich nicht leisten konnten, ins Ausland zu reisen. Weil es damals modern war, an die Adria in den Urlaub zu fahren, kam der Arzt auf die Idee, eine Art Verein zu gründen, der „Blaue Adria“ heißt. Die Leute darin sollten sich um das Stück Land an den Baggerseen kümmern. Und irgendwann hieß dann nicht mehr nur der Verein Blaue Adria, sondern eben das ganze Gebiet. (btw)